

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 149.

Neuenbürg, Sonntag den 20. September

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insektionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Rgl. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit unter Bezugnahme auf die früheren jährlichen Bekanntmachungen betr. die Vorbereitung zur Bildung der Schöffen- und der Schwurgerichte daran erinnert, das als Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen aufzustellende Verzeichnis der in der Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffen- und Geschworenen-Amte berufen werden können, nach § 32—35 des Gerichts-Verf.-Ges., Reichsgez.-Bl. S. 41 ff. Art. 19 des Ausf.-Ges. zu demselben vom 24. Jan. 1879, Reg.-Bl. S. 31 ff. sorgfältig anzulegen. Dasselbe ist sodann eine Woche lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht auszulegen und spätestens bis zum 15. Oktober d. J. nebst den erhobenen Einsprachen und den erforderlichen scheinenden Bemerkungen (§ 35 Z. 6 S.V.Ges.) hieher einzusenden.

Den 17. September 1891.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Feldrennach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zu öffentlicher Kenntnis gebracht wird.

Den 17. September 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. September vormittags 10 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen IV. Hirschkopf Abt. II. VI. Langehardt Abt. I. I. Wanne, VI. Langehardt u. VII. Kälberwald Scheidholz: 2480 St. Langholz I.—V. Kl. mit 2888 Fm., 1118 St. Sägholz I.—III. Kl. mit 959 Fm.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Dampfstrahlenwalze in der Woche vom 21.—26. Sept. d. J. und bis auf Weiteres auf der Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad von Höfen gegen Neuenbürg arbeiten wird.

Calw den 18. September 1891.

R. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Revier Calmbach.

Reugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. September mittags 11 1/2 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Calmbach verkauft aus nachstehenden Schlägen:

im Eiberg aus Windplatte, Ob. Mitzelgrund, Hoher Rain, Winkelskopf, Gallbrunnen, Kreuzstein; Am.: tann. Rinde 250, dto. Anbruch 563, dto. Reispfengel 274; eichen Anbruch 15, buch. Anbruch 25, dto. Reispfengel 2;

im Meißern und Heimenhardt aus Ailesteich und Steig; Am.: tann. Rinde 26, dto. Anbruch 65, dto. Reispfengel 30, buch. Anbruch 23, dto. Reispfengel 2;

im Kälbling aus Bord. Than, Bord. Jägerhütte, Hint. Jägerhütte, Wulzen-schlägle und Kälblingswiese; Am.: tannene

Rinde 39, dto. Anbruch 116, buch. Anbruch 1.

Außerdem kommt zum Verkauf der Schlagraum in Flächenlosen von den Abteilungen Windplatte, Hoher Rain, Winkelskopf und Ailesteich und vom Scheidholz der Abt. Bord. Mausesturm.

Dennach.

Am Freitag den 25. September d. J. vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus die

Pflaster-Arbeit

von ca. 400 qm Straßenkanal vergeben. Tüchtige Pflasterer sind hiezu eingeladen.

Den 18. Septbr. 1891.

Schultheißenamt.
Hörter.

Privatnachrichten.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappierender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existiert als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Recht zu haben:

in Neuenbürg bei Herrn G. Lustnauer.

in Wildbad bei Herrn Th. Ungelster.



Württemberg. Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. u. D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) und D (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E. besitzen werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher:
Ostertag.

Neuenbürg, 18. Sept. 1891.
Unser liebes gutes Kind
Otto
ist uns heute vormittag nach ein-
tägigem Kranksein, 5 Monate alt,
durch den Tod genommen worden,
wobon wir Bekannte und Freunde
mit der Bitte um stille Teilnahme
in Kenntnis setzen.
Chrn. Meesh u. Frau.

Calmbach.

Ein Seizer

kann sofort eintreten bei

Louis Barth.

Bei der Spar- u. Vorschubbank Wild-
bad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können
jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10000
gegen 4% Zins und 3monatl. Kündigung
gemacht werden. Depositen werden gegen
3% Zins ohne Kündigungsfrist ange-
nommen.

Asphalt,

Asphalt-Dachpappe, Asphalt-
Röhren, Isolirpappen u. Tafeln,
Holzement, Dachtheer,
Carbolinum für Holzanstrich.
Rich. Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.

Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen bewei-
sen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.



Bildnis des ursprünglichen
Erfinders.



Die Uhrenhandlung
von
Chr. Möhn
Uhrmacher
Neuenbürg
liefert
Uhren jeder Art
gut und billig. Garantie.
Lager in Uhrketten.
Reparaturen prompt.

Neuenbürg.

Kühe- u. Pferdedecken

empfehle in großer Auswahl

Emil Meisel.

Conweiler.

Von Unterzeichnetem können

1200 Mark

Pflegschaftsgeld sofort ausgeliehen werden.

Andreas Scheurer.

Dehmd-Gras

von 150 Parzellen hat unter der Hand
billig abzugeben.

Näheres zu erfragen bei Aufseher
Dominicus im Größelthal.



Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt zeichnet sich aus:

1. durch ihr stetiges Wachstum — ihr Versicherungsbestand betrug:

Ende 1829:	7 100 000 M	Ende 1868:	181 400 000 M
" 1838:	43 700 000 "	" 1878:	347 100 000 "
" 1848:	72 000 000 "	" 1888:	550 000 000 "
" 1858:	103 800 000 "	" 1890:	585 700 000 "
2. durch die Beständigkeit ihrer Teilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungs-Anstalten —;
3. durch die verhältnismäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;
4. durch die große Sparbarkeit ihrer Verwaltung;
5. durch die Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverfälschte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Theod. Weiss in Neuenbürg.
Kassier Carl Böhmer in Wildbad.

Kein Abführmittel hat eine so milde, angenehme, schmerzlose dabei aber prompte und glatte Wirkung wie die **Zacharias-Billen**. 1—2 Billen, Abends genommen, genügen meistens gegen verhaltenen Stuhlgang, davon herrührende Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. i. Preis nur 90 S per Schachtel in allen besseren Apotheken. **Garantiert unschädliches Hausmittel.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Sept. Auf dem Jüterbogener Schießplatz wurden durch die Explosion einer Kartätsche ein Major vom Garde-Fußartillerieregiment schwer, ein Hauptmann, 2 Kanoniere, 1 Lazarettgehilfe leichter verletzt. Ferner wurde Waffenschmid Schmidt derart verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Langensulzbach, 17. Sept. Voriges Jahr fand ein hiesiger Bürger beim Umgraben eines Nebstüdes einen Topf mit etwa drei Pfund Silbermünzen und auch einige Goldstücke aus den Jahren 1515 bis 1520. Derselbe hat bis heute 500 Mk aus dem Verkauf derselben gelöst, besitzt indessen noch eine genügende Anzahl.

Fremensdorf, 13. Septbr. Wir lesen in der „Forbacher Jtg.“: Daß auch harmlose Gebräuche zuweilen ihren Zweck verfehlen und zu traurigen Folgen führen, hat sich letzte Woche hier erwiesen. Bekanntlich besteht der Gebrauch, daß am Vorabend des Nikolaustages, also am 5. Dezember, sich ältere Personen verkleiden, um den kleinen Kindern Geschenke zu verabreichen. Vor der Bescherung müssen die Kinder beten, versprechen, künftig gehorsamer zu sein, manche Unarten abzuliegen u. s. w. Daß bei schon Größeren manchmal auch eine Tracht Prügel mit unterläuft, hat mancher selbst erfahren. Bei einer hiesigen ärmeren Familie, welche mehrere Kinder besitzt, erschien im vorigen Jahre am Vorabend des Nikolaustages auch eine solche verkleidete Person, um den Kindern eine kleine Gabe zu spenden. Beim Anblick dieser Person wurde das 3-jährige Söhnchen, obschon die Eltern gegenwärtig

waren und es beruhigten, so von Angst und Schrecken befallen, daß der Kleine von diesem Tage an krank war. Die Krankheit ging in Siechtum über und letzte Woche verschied das arme Kind. Der Vorfall wag Eltern ängstlicher und furchtbarer Kinder zur Warnung dienen.

Württemberg.

Aus der Residenz. Samstag nachmittag wird sich der König von Friedrichshafen nach Bebenhausen begeben, und um 4 Uhr 15 Min. in Tübingen eintreffen.

Die alljährliche Versammlung württ. Gewerbevereine, welche diesmal in Bietigheim tagte, war aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besetzt; offiziell vertreten waren 49 Gewerbevereine. Vom Rgl. Ministerium des Innern wohnte Ober-Regierungsrat v. Schicker der Versammlung bei, von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel Amtmann Dr. Schönmann. Die Verhandlungen leitete Professor Weiswenger aus Reutlingen, welcher zum Vorsitzenden der Vereine Württembergs wiedergewählt wurde. Als Borort der nächstjährigen Versammlung wurde Reutlingen gewählt. — Mit gespanntem Interesse folgte die Versammlung nach Eintritt in die eigentliche Tagesordnung dem Vortrag des Rechtsanwalts Jakob aus Pforzheim über Reform des Personentaris. Er bemerkte einleitend, daß wir einer Reform des Personentaris entgegengehen und daß das bisherige Verfahren nicht auf die Dauer eingehalten werden kann, ist bereits von allen Autoritäten des Verkehrs wessens anerkannt worden. Von besonderem Belang waren in dieser Hinsicht die Ausführungen des württ. Ministerpräsidenten v. Mittnacht in der Abgeordnetenkammer, welcher dem Bedürfnis einer Reform zustimmte, den Nachdruck aber auf einheitliches Vorgehen sämtlicher deutschen Eisenbahnverwaltungen legte. Herrn v. Mittnacht ist mit Hr. Jakob ganz einverstanden. Der Redner bemühte sich in der Hauptsache den Nachweis zu liefern, daß wir in Deutschland vortrefflich ohne den Zonentarif einzig mit Herabsetzung der Taxen und Einführung der Kilometerbillette auszukommen vermöchten.

Heute bestehen in Deutschland 70 bis 80 Eisenbahnverwaltungen, die mit 30 verschiedenen Tariffäßen arbeiten! Daraus geht wohl schon zur Genüge hervor, welche Hemmnisse Handel und Verkehr erfahren. Wenn das Verlangen nach dem Zonentarif immer kräftiger wird, so ist dies vornehmlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Mehrzahl der Leute jenes Wort folgendermaßen übersezt: „Weit fahren und wenig bezahlen.“ Der österreichische Zonentarif hat 28 Zonen und kennt als höchste Taxe für 1000 km und darüber 10 fl. = 17 M., notabene aber nur für gewöhnliche Züge und III. Klasse. Bei Schnellzügen tritt ein Zuschlag von 50 Proz. ein. Ungarn hat 14 Zonen. 100 km Fahrstrecke kosten hier 1 fl. 50 fr. = 2.50 M. Der Fernverkehr wird auf Rechnung des Nahverkehrs verbilligt. Perrot dagegen will nur 2 Zonen eingeführt wissen. Bis zu 100 km sollen die Billette in den verschiedenen Klassen kosten: 30 S, 50 S und 3 M., über 100 km 1 M., 1 M 50 S und 6 M. Engel schlägt 3 Zonen vor und verlangt als Maximum wie Perrot eine Personentaxe von 6 M für ganz Deutschland. Zwischen diesen beiden Herren und dem österreichisch-ungarischen Zonentarif besteht also ein himmelweiter Unterschied. Die Erfahrungen in Oesterreich haben uns aber gezeigt, daß man die Tariffäße bei uns mindestens um die Hälfte herabsetzen und doch noch eine Rentabilität erzielen könnte. Führen nicht die Bahnverwaltungen schon heute Sonderzüge zu ermäßigten Preisen aus, und zwar nicht aus Großmuth gegen das Publikum, sondern weil sich dieselben stets rentieren? Redner schlägt als Tariffäße für III. Klasse pro km 1.5 S, II. Klasse 3 S und I. Klasse 6 S vor. 100 km kämen dann bei uns auf 1 M 50 S gegen 1 fl. 70 fr. in Oesterreich. (In Süddeutschland zahlt man den Kilometer III. Kl. 3.4 S II. Kl. 5.3 S, I. Kl. 8 S.) Herr Jakob kommt nun auf die einzelnen Billette zu sprechen. Alle die jetzt üblichen Billettmängel wären zu beseitigen durch Einführung von Kilometerbilletten bezw. Fahrmarken, ähnlich den Briefmarken. Die Karten für die vielen Einzelorte fielen weg, da ja nur die Kilometerentfernung maßgebend ist. Die Berechnungsweise würde sich bald einbürgern. Zur Kontrolle dienen Contremarken, wie ein Abzeichen der Einsteigestation. Durch Abgabe weiterer Marken könnte die Reise ohne weiteres verlängert werden. Beim Ankauf von einer großen Zahl von Marken oder eines Jahrbuches müßte entsprechender Rabatt eintreten. Die Gepäctarife müßten ebenfalls entsprechend ermäßigt werden. Unter solchen Umständen würden die großen Reisen wohl billiger werden, aber nicht auf Kosten des Nahverkehrs, wie beim Zonentarif. Als Haupterfolg des neuen Verfahrens wäre Vereinfachung des kostspieligen und umständlichen Eisenbahnapparates und Schaffung größerer Bequemlichkeiten und Verbilligung der Taxen zu erwarten. Die Berechnung zwischen den einzelnen Staaten würde durch besondere Stempel leicht bewerkstelligt. Zum Schluß weist Redner noch auf die Gefährlichkeit des Zonentaris hin. Eisenbahnunfälle würden bei dem kolossalen Andrang

uttgart.

C. u. D.

teils (schwarz) und
nswandlung in die
na bereits in ihren

ieser Aufforderung

e Vorsteher:

tertag.

cken

Feisel.

Gras

unter der Hand

en bei Aufseher
thal.



kein Ende nehmen und das Reisen zur Qual werden. Spielten die Fahrpreise keine Rolle mehr, so würden die Geschäfte in den Großstädten der Provinz allen Gewinn entziehen. Der Gewerbe- und Handelsstand in den kleinen Städten würde ruiniert werden. Sämtliche Ausführungen des Redners wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. — Ueber Gewerbeberichte referierte Dr. Schumann. Oberregierungsrat v. Schicker hob die Vorzüge dieser Berichte hervor, und wurde hierin von Gemeinderat Stähle unterstützt. Ein Antrag auf Einführung obligatorischer Lehrlingsprüfungen fand keine Gegenliebe und wurde durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. Professor Weiswenger referierte noch über die Verhandlungen auf der Kölner Versammlung, wo die Gründung eines Verbandes deutscher Gewerbevereine beschlossen wurde.

Vom Rothenberg, 16. Sept. Die herrliche Witterung der letzten 3 Wochen hat in den Weinbergen Wunder bewirkt und die Trauben in solch erfreulicher Weise entwickelt, daß die trübe Stimmung des Winzers nun wieder froher Hoffnungen gewichen ist. Zwar lassen die älteren Reben nur einen geringen Ertrag erwarten; aber im jungen Feld darf hin und wieder ein recht befriedigender Herbst in Aussicht genommen werden.

Aus Unter türkei wird gemeldet, daß dort die Rieslingtrauben seit einigen Tagen schön durchsichtig geworden sind, und daß sich auch die schwarzen und roten Sorten zusehens färben, und schon angenehm süß sind. Wenn die gute Witterung noch 2-3 Wochen anhalte, stehe ein Weinerzeugnis in Aussicht, das dem der besten Weinjahre gleichkommen werde, namentlich wenn ein warmer Regen baldigt das Heranreifen unterstütze.

In Böblingen soll durch die Stuttgarter Telegraphenbauanstalt von Karl Schäfer das Wasser für die Ph. Zahnsche Brauerei auf eine Entfernung von 1000 Metern mittelst elektrischer Kraftübertragung seiner Bestimmung zugeleitet werden.

Calw. Freitag, den 18. Sept., wurden hier einquartiert der Stab der 51. Infant. Brigade, der Stab des Infant. Reg. Nr. 125, 2 Compagnien des II. Bataillons Reg. Nr. 125 mit Bat. Stab, III. Bat. des Reg. Nr. 125 mit Stab, der Stab des Artill. Reg. Nr. 29, der Stab der I. Abteilung und 1 Batterie des Art. Reg. Nr. 29, zusammen 53 Offiziere, 949 Mann, und 126 Pferde. Am 19. und 20. Sept. der Stab der 26. Division, die Intendantur, der Stab der 52. Brigade, der Stab des Regiments Nr. 121, das I. und II. Bataillon des Reg. Nr. 121 mit den Stäben, die Hälfte der 5. Escadron des Ulanen-Reg. Nr. 19, der Stab der 13. Feldartillerie-Brigade, zusammen 53 Offiziere, 1043 Mann, 159 Pferde.

D e s t e r r e i c h.

In Oesterreich-Ungarn macht die russische Wählerarbeit recht bedenkliche Fortschritte. Die Südslaven, speziell die kroatischen Abgeordneten, haben beschlossen, mit den Jungzechen gemeinschaftliche Sache

zu machen und namentlich das Verbleiben Oesterreich-Ungarns im Dreibunde zu bekämpfen. Bei der betreffenden Versammlung fehlte es nicht an Ovationen für Rußland und Frankreich.

Wien, 17. Sept. Heute früh stürzte auf der nächst Triest gelegenen Eisenbahnlinie, welche von der Firma Olivieri erbaut wurde, ein Tunnel ein und begrub 52 Arbeiter. 20 wurden bereits als Leichen hervorgezogen. Man befürchtet, daß alle tot sind.

S c h w e i z.

Bern, 17. Septbr. Bei Bergün (Graubünden) ist der eidgenössische Postwagen abgestürzt; zwei Tote, mehrere Verwundete.

A u s l a n d.

Rom, 17. Sept. Ein schwerer Hagel schlug zerstörte den Flecken Marsico Vetere in der Provinz Neapel; die Ernte ist vernichtet. Hütten wurden verwüstet, zahlreiche Tiere, auch Menschen getödet.

Von Rußland kommen immer bedenklichere Nachrichten. Im April 1892, also zu einer Jahreszeit, wo in Rußland noch Winter ist, soll die ganze russische Armee probeweise mobil gemacht werden. Wenn dieser Mobilmachung die Kriegserklärung auf dem Fuße folgt, so kann es den Russen ja nicht mehr fehlen. Rußland verlangt von Rumänien, dem es zum Dank für seine Hilfeleistung im letzten Krieg gegen die Türken Bessarabien abgenommen und ihm dafür die unwirtliche Dobruddscha gegeben hatte, die Herausgabe der letzteren und will ihm dafür wieder Bessarabien geben. Rußland bezweckt bei einem solchen Tausch, der nächste Nachbar Bulgariens zu werden, um desto leichter über letzteres herfallen zu können. Ob Rumänien auf diesen Tauschvorschlag eingehen will oder nicht, weiß man noch nicht. Weil der Dreibund und England Rumänien unterstützen, wird letzteres wohl schwerlich auf einen solchen Tausch eingehen.

M i s z e l l e n.

Berlin. Die Stadtverordneten hatten kürzlich über die Annahme einer Erbschaft zu entscheiden, welche ein im vorigen Jahre verstorbenen Rentier, der führe Zimmermeister Johann Wischewski, der Stadtgemeinde Berlin hinterlassen hatte. Derselbe hatte die Summe von 50000 M zum Bau eines Krankenhauses für arme christliche Männer unter der Bedingung ausgesetzt, daß das Krankenhaus den Namen „Johann Wischewski“ erhalten solle. Die Stadtverordnetenversammlung hat indeffen mit Rücksicht darauf, daß der Erblasser nach Ermordung seines Dienstmädchens sich selbst entleibt hatte, beschlossen, diese legwillige Zuwendung abzulehnen.

Der bekannte Führer des Orient-Expreszuges, welcher letzterer von Athanas und seiner Räuberbande bei Tischerlehöi überfallen worden war, Herr Freudiger in Konstantinopel, hat von Kaiser Wilhelm als Anerkennung für sein aufopferndes Benehmen bei der Befreiung der deutschen

Gefangenen eine goldene Uhr erhalten, die mit dem in Brillanten ausgeführten deutschen Reichsadler geschmückt ist. Das wertvolle Geschenk wurde Herrn Freudiger durch einen Sekretär der deutschen Botschaft in Konstantinopel in feierlicher Weise namens des Kaisers überreicht.

Schwalbach, 9. Sept. Ein sonderbarer Kauz war es, der heute Mittag auf der Schlangenbader Chaussee einem des Bages kommenden Handwerksburschen 60 Pfennige Zehrgeld gab und denselben anforderte, ihn gegen Bezahlung durchzuprügeln, in dem er noch hinzusetzte: „Wenn Sie sich weigern, so gehe ich nach Schwalbach zum Doktor, der muß es thun!“ Er schnitt hierauf selbst im Walde einen Stock ab und ließ sich von dem Burschen neunmal über den entblößten Rücken schlagen, worauf er, befriedigt über die erhaltenen Schläge, 1 M 20 J ausbezahlte. Der Fremde, welcher elegant gekleidet war und angab, in Schwalbach zur Kur zu sein, setzte hierauf seinen Weg nach der Schanze oder Wambach zu fort.

(Zu Befehl, Majestät!) Von der letzten Münchener Kaiserparade wird folgende Geschichte erzählt: Bei der Parade am vergangenen Mittwoch hat der Kaiser bekanntlich verschiedene der ausgerückten und dekorierten Veteranen angesprochen. Der Kaiser, der sehr aufgeräumt war, frug einen Veteranen u. a. wie viel Kinder er habe. Auf die Antwort: „Fünf, Eure Majestät,“ erwiderte der Kaiser: „Sehen Sie zu, daß der Storch das halbe Duzend bald voll macht,“ worauf ein militärisches „Zu Befehl, Majestät“ folgte.

(Eine Empfehlung.) „Der Mann, den ich nehmen würde, braucht kein Vermögen zu haben.“ — „O, mein gnädiges Fräulein, diese Eigenschaft besitze ich, ohne mir zu schmeicheln, im allerreichsten Maße.“

Altägyptische Hieroglyphen.



Jedes Bild steht für den Anfangsbuchstaben seines Namens, z. B. Vogel = v. Die einfachen Vokale [a, e, i, o, u] müssen ergänzt werden. Also die Bilder Vogel, Treppe, Rad würden bedeuten V—t—r, d. h. nach Ergänzung der Vokale: Vater.)

